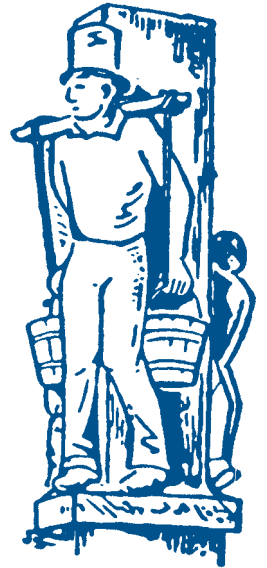




VEREIN DER HAMBURGER E.V.

C 6883
Nr. 2 • März/April 2020



vormals Verein geborener Hamburger e.V.

VUN DÜT UN DAT IN HOCH UN PLATT



Foto: Diakonie Hamburg/Markus Scholz

www.v-d-hh.de

INHALTSVERZEICHNIS

Internes und Termine	S. 2-5
Berichte, Geschichten und Unterhaltung	S. 6-15
Aufnahmeantrag	S. 16

IMPRESSUM



Verein der Hamburger e.V.

Mitglied im ZA Hamburgischer
Bürgervereine r.V.

Herausgeber: Verein der Hamburger e.V.

1. Vorsitzender: Thomas Ferenz

Feldstraße 48, 22880 Wedel
Telefon: (04103) 8 71 11

2. Vorsitzender:

Horst Schmidt (kommissarisch)

Telefon: (040) 643 85 20

Fax & Voice: 0321 2138 1320

Büro und Archiv: Otto-Speckter-Straße 2,
22307 Hamburg, Telefon: 040/692 97 96

E-Mail: vereinderhamburger@t-online.de

Öffnungszeiten Büro: Do. von 10 bis 13 Uhr

Öffnungszeiten Archiv: jeden 3. Mittwoch
im Monat von 10 bis 12 Uhr.

Vereinskonto: Hamburger Sparkasse

IBAN: DE38200505501280125905

BIC: HASPDEHHXXX

Internet: <http://www.v-d-hh.de>

Produktion und Druck:

Lütcke & Wulff Druckerei und Verlag,

Medienzentrum Hamburg,

Rondenbarg 8, 22525 Hamburg,

Telefon: (040) 23 51 29-0/Telefax: -77

E-Mail: info@luewu.de

Internet: <http://www.luewu.de>

<http://www.medienzentrum-hamburg.de>

Der Name „Seemanns-Chor Hamburg“ und das Seemanns-Chor-Logo sind patentrechtlich geschützt (Urkunde Nr. 30 2013 002 361 vom 9. April 2013)

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung des Vorstandes (V.i.S.d.P.) wieder.

Textkürzungen vorbehalten.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: **27. März 2020**

Mitgliederverwaltung

Die Mitgliederverwaltung des Vereins bittet alle Mitglieder, bei Änderung der Anschrift, Austritt aus dem Verein und Ableben eines Mitglieds, um schriftliche Information an:

Verein der Hamburger e.V.,
Vereinsbüro, Otto-Speckter-Straße 2, 22305 Hamburg.
Telefon: 040/692 97 96, E-Mail: info@v-d-hh.de

Liebe Mitglieder

Sollten sich bei Euch Änderungen der Bankkontodaten ergeben, bitte **immer** die Kassenführung (siehe: **Wer hilft mir weiter?**) **schriftlich** informieren, damit die internen Daten immer auf dem neuesten Stand sind.

Eure Schatzmeisterin

Unsere gültige IBAN lautet: DE38200505501280125905

Vereinsjubiläen 2020

Januar/März/April 2020

Wolfgang Frenzel	01. April	60 Jahre
Günther Langhoff	01. April	60 Jahre
Werner Langhoff	01. Januar	60 Jahre
Günter Plath	01. März	50 Jahre
Martin Antczak	01. April	40 Jahre
Hans Kunter	01. Januar	25 Jahre
Ursula Jöhnke	28. März	25 Jahre

Der Vorstand gratuliert der Jubilarin und den Jubilaren zu ihrer langjährigen Mitgliedschaft im Verein der Hamburger und dankt ihnen für ihre Zuverlässigkeit, mit der sie dem Verein viele Jahre die Treue halten.

IN EIGENER SACHE

Texte und Beiträge von Mitgliedern bitte per E-Mail an info@verein-der-hamburger.de senden. Bilder bitte ausschließlich im jpeg-Format (.jpg) senden. Texte können aus Word (.doc, .rtf) oder als PDF (.pdf) verarbeitet werden. Bilder bitte **nicht** in den Text einfügen, sondern separat senden/übergeben. Das Zeitungsgremium behält sich vor, Beiträge zu selektieren, in Abstimmung mit dem Autor zu kürzen oder zu ergänzen. Eine Garantie auf Veröffentlichung besteht nicht (ausgenommen sind hier vereinsinterne Angelegenheiten). Alle eingesandten Texte und Bilder müssen frei von Copyright-Ansprüchen Dritter sein. Sollten Texte und Bilder mit einem Copyright versehen sein, können diese nur mit schriftlicher Genehmigung des Copyright-Inhabers veröffentlicht werden.

Das Zeitungsgremium

Die für uns bereitgestellten Artikel in plattdeutscher Sprache werden weder geändert noch verfälscht.

Versammlung

am Donnerstag, dem 12. März 2020, um 18.00 Uhr im Luisenhof
(direkt am U-Bahnhof Farmsen)

Die „Faxenmoker“ möchten Euch erfreuen mit:
„Faxenmoker bunt gemischt 2020“

Jahreshauptversammlung (nur für Mitglieder)

am Donnerstag, dem 9. April 2020, um 18.00 Uhr im Luisenhof
(direkt am U-Bahnhof Farmsen)

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Bericht des Vorstandes
3. Berichte der Gruppen
4. Kassenbericht 2019
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Entlastung des Vorstandes
7. Neuwahl des 2. Vorsitzenden für ein Jahr
8. Neuwahl eines Kassenprüfers
9. Verschiedenes
10. Die Mitglieder haben das Wort

Der Vorstand

Möchten Sie uns einmal kennenlernen? Sie sind als Gast herzlich willkommen!

Wer hilft mir weiter ?

Mitgliederverwaltung

Vereinsbüro
Otto-Speckter-Straße 2, 22305 Hamburg

Tel.: (040) 692 97 96
vereinderhamburger@t-online.de
Donnerstags von 10 bis 13 Uhr

Seemanns-Chor Hamburg

Günter Bautzer (Chorvorsitzender)
Detlev Alsen (stv. Chorvorsitzender)

Tel.: (040) 538 67 95
Tel.: (040) 732 55 27

Kulturkreis

Horst Bopzin

Tel.: (040) 41 35 58 51
hbopzin@aol.com

De Faxenmoker

Jutta Mackeprang

Tel.: (04151) 9 87 43

Kegel-Gruppe „Alle Neune“

Karin Cramer

Tel.: (040) 58 70 86
karin.cramer@gmx.net

Kassenführung

Schatzmeisterin Monika Hartwig

Tel.: (0178) 531 34 10
mr.hartwig@kabelmail.de

Redaktion

Dieter Samsen

zeitung@v-d-hh.de

Neue Mitglieder im Verein

Harald Redemann

*Der Vorstand begrüßt Dich ganz herzlich
und freut sich auf einen regen Austausch mit Dir.*

Herzlichen Glückwunsch

Geburtstagsliste

- ab dem 60. Lebensjahr -

März 2020

Klaus Thiessen	7.03.
Günther Wilckens	13.03.
Erika-Rita Bergmann	15.03.
Hans Emmen	15.03.

April 2020

Herta Timmermann	3.04.
Helmut Hörmann	5.04.
Peter Schulz	14.04.

Herzlichen Glückwunsch
zum Geburtstag unseren
Geburtstagskindern.

- Der Vorstand -

Wir veröffentlichen die
Geburtstage unserer Mitglieder
ab dem 60. Geburtstag auf 0 und 5.
Ab dem 90. Geburtstag jedes Jahr.

Wir freuen uns auf Sie!



Werden Sie Mitglied im
VEREIN DER HAMBURGER.
Wir freuen uns auf neue
Gesichter und neue Ideen.

Wir danken für die überreichten
Spenden. **Der Vorstand**

Kultur für alle



Plattdüütsch Krink mit Johanna Kastendieck

Freitag, 6. März 2020. Johanna Kastendieck liest Lyrik und Prosa in Hoch- und Plattdeutsch

Plattdüütsch Krink mit Christa Heise-Batt

Freitag, 3. April 2020. Norderstedts erste Kulturpreisträgerin Christa Heise-Batt kommt wieder einmal zu uns. Sie wird Geschichten und Gedichte von und aus der weiten Welt vortragen.

Veranstalter: NaturFreunde Eimsbüttel zusammen mit dem Verein der Hamburger.
Veranstaltungsort: Hamburg-Haus Eimsbüttel, Doormannsweg 12, 20259 Hamburg (Eimsbüttel)
Uhrzeit: jeweils 15.00 Uhr (Einlass ab 14.30 Uhr)

Es wird um zahlreiches Erscheinen und eine Spende gebeten. Gäste sind herzlich willkommen!
Weitere Informationen unter [www. http://naturfreunde-hh.de](http://naturfreunde-hh.de), sowie für das Hamburg-Haus Eimsbüttel (Lageplan/HVV-Verbindungen) unter <https://www.hamburg.de/behoerdenfinder/hamburg/11258629>



Am Sonnabend, 25. April 2020, ist es wieder soweit. An diesem Tag findet der dritte Hamburger Plattdeutschtag statt. Schirmherrin ist auch dieses Mal wieder Katharina Fegebank, die Zweite Bürgermeisterin der Freien und Hansestadt Hamburg. Weiter Informationen sind zu finden beim „Plattdüütschroot för Hamburg“ im Internet unter www.platt.de sowie zu gegebener Zeit im „Hamburger Abendblatt“ und bei NDR 90,3.



„Gerd vertellt di wat!“

Ein plattdeutscher Abend mit Gerd Spiekermann, am Donnerstag, den 19. März 2020, um 19.30 Uhr.
Veranstaltungsort: Im kleinen Hoftheater in Horn, Bei der Martinskirche 2, 22111 Hamburg.

Eintritt: 23,- Euro. Ermäßigt für Rentner: 21,- Euro.

Telefon: 040/68 15 72

Theater-Kasse, donnerstags von 17.00 Uhr bis 19.00 Uhr

Wandern mit Ingo – Wanderfreunde Walddörfer! Wer hat Lust mitzuwandern?

Anmeldung bei unserem Mitglied Ingo Kühl, Telefon 040/640 61 19 oder mobil 0160/948 68 935, zeitweise Anrufbeantworter.

Sonntag, den 1. März 2020 – Wanderung: Sasel-Saselbek-Alster-Ohlstedt = 6-7 km

Treffen: U-Berne/Abfahrt U1, um 9.41 Uhr nach Volksdorf + Bus 174

Sonntag, den 15. März 2020 – Wanderung: Hoheneichen-Klg.-Park-Grootmoor-Gut Karlshöhe = 6 km

Treffen: U-Berne/Abfahrt BUS 368, um 9.34 Uhr nach Wellingsbüttel. Anmeldung bis 13. März 2020

Sonntag, den 29. März 2020 – Wanderung: Ratzeburg/Küchensee, Einkehr Farchauer Mühle = 7 km

Treffen: U-Berne/Abfahrt U1, um 9:11 Uhr nach Wandsbek. Anmeldung bis 26. März 2020

Sonnabend, den 11. April 2020 (Ostern). Wanderung: „Wohnen im Grünen“ – Grün + Wasser in Nettelburg = 7 km

Treffen: U-Berne/Abfahrt U1, um 9:41 Uhr nach Hauptbahnhof + S-Bahn. Anmeldung bis 8. April 2020

Besuch des Sankt Pauli Museums – letzte Chance für Kurzentschlossene



Es ist aus! Der Mietvertrag ist gekündigt. Ende März 2020 muss das kleine, aber feine Sankt Pauli Museum den aktuellen Standort hinter der Davidwache aufgeben. An welchem Standort es zukünftig weiter geht steht derzeit noch in den Sternen. Die Miete der Fläche an der Davidstraße 17 ist für ein kleines, nicht subventioniertes Museum nicht mehr zu stemmen. Schön, wenn man nette Menschen kennt. Einer davon ist Vincent, mein langjähriger Netzwerkpartner und Gründer der Hamburg-Lotsen. Auf seinem Blog (www.hamburg-lotse.de) schreibt er: „Mein Angebot: Wenn Ihr mit 20 oder mehr Gästen kommt, dann gibt's vom Lotsen (ohne Aufpreis zum reg. Eintritt) die Geschichte St. Paulis auf der Bühne erzählt. Dazu gibt's für Euch ein Getränk, Anekdoten und das wundervolle Gefühl, dieses kleine, muckelige Museum unterstützt zu haben... Meldet Euch!“ Und er bittet: nicht in der letzten März-Woche. Es muss ja noch gepackt werden. Klar. Wenn wir es schaffen 20 oder mehr Teilnehmer zu gewinnen, wartet ein spannender Vortrag über die Geschichte St. Paulis auf uns. Anmelden kann sich grundsätzlich jeder, Mitgliedschaft im Verein ist nicht Voraussetzung. Erweisen wir dem Museum am alten Standort, gegenüber der Davidwache, noch einmal die Ehre.

Wir besuchen das Museum am **15. März 2020 um 16.00 Uhr. Kosten: 6,51 Euro pro Person.** Anmeldungen auf unseren Versammlungen **bei mir** und an den Übungsabenden des Seemanns-Chors **bei Karl-Peter**.

Ricarda / Foto: Vincent Schmidt

Kurzreise ins Vogtland mit dem Verein der Hamburger e.V.

Der Vorstand plant eine Kurzreise vom 15. September bis 18. September 2020 ins Vogtland.

Wir fahren mit einem bequemen 5-Sterne-Nichtraucherbus mit WC/Waschraum, Bordküche, Klimaanlage, Garderobe, Video/DVD, Fußstützen und einem freundlichen Fahrer.

Leistungen: Am Anreisetag gibt es ein Sektfrühstück am Bus. 3 x Übernachtung mit reichhaltigem Frühstücksbuffet, 2 x Abendessen als 3-Gänge-Menü, 1 x Abendessen als regionaltypisches vogtländisches Buffet. Wir wohnen im familiengeführten 4-Sterne-Hotel „Alexandra“ in Plauen. Das Hotel liegt zentral in der Fußgängerzone. Die Zimmer sind stilvoll und gemütlich eingerichtet und verfügen über Bad mit Dusche und WC, Fön, Telefon, Minibar, Radio, Satelliten-TV, Safe u.v.m. Kostenfreie Nutzung des Wellness-Bereiches und der Sauna mit Whirlpool. 3 x Ganztagsreiseleitung und Ausflugsprogramm: Geführter Stadtrundgang in Plauen. Eintritt in die Vogtlandarena mit der Grobschanze (ohne Lift). Eintritt ins „Musicon Valley“. Eintritt zur Stickerei „Plauener Spitzen“. Kaffeegedeck bei Jens Weißflog. Besuch der Göltzschtalbrücke, die größte Ziegelsteinbrücke der Welt. In Klingenthal besuchen wir die Vogtlandarena mit Grobschanze. Wir schauen bei einem Instrumentenmachermeister in Markneukirchen vorbei. Es gibt einen Abstecher nach Bad Elster (sächsisches Staatsbad). Wir fahren ins Erzgebirge nach den beiden 1.000 Meter hohen Bergen in Sachsen, dem Auersberg und dem Fichtelberg.

Der Reisepreis beträgt 365,- Euro pro Person für Mitglieder und 400,- Euro für Nichtmitglieder. Der Einzelzimmerzuschlag beträgt jeweils 35,- Euro. Anmeldeschluss und letzter Einzahlungstag ist der 15. Juli 2020. Überweisung des Betrages auf das Konto des Verein der Hamburger e.V. bei der HASPA (IBAN DE38200505501280125905).

Die unten auszuschneidende Anmeldung bitte ausgefüllt bis zum **15. Juli 2020** an Horst Schmidt bei einer Versammlung im Luisenhof abgeben oder an die Geschäftsstelle Otto-Speckter-Straße 2, 22307 Hamburg schicken. **Die Teilnehmerzahl ist begrenzt!**

Anmeldung

Hiermit melde ich ____ Mitglieder / ____ Nichtmitglieder verbindlich für die Kurzreise ins Vogtland vom 15.-18. September 2020 an.

Name: _____ Vorname: _____

Anschrift: _____ Telefon: _____

Einzelzimmerzuschlag: ja nein / Anzahl der Einzelzimmer: _____ Unterschrift: _____

Kurt „Kuddel“ Binder – ein Nachruf



Im vergangenen Dezember erreichte uns die traurige Nachricht, dass unser langjähriger Sangesbruder und Ehrenmitglied im Seemanns-Chor Hamburg Kurt „Kuddel“ Binder verstorben ist. Zwei seiner Sangesbrüder, Gunnar Endruweit und Jens Peter Larsen erinnern sich an die Zeit mit Kuddel im Seemanns-Chor.

Gunnar Endruweit: Denke ich an ihn, höre ich seine klare und nuancierte Stimme, eine Ausnahme-Stimme. Ein Naturtalent, so wie Herbert Dummer, der leider schon vorher von uns ging. Beide waren Stützen der Tenöre. Kuddel, ein echter Hamburger, konnte plattdeutsch sprechen und singen! Traumhaft, einfühlsam, als würde er die im Lied erzählte Geschichte gerade selbst erleben. Er hatte ein ausgeprägtes Selbstbewusstsein. Nach einem gelungenen Solo im Rahmen eines Auftrittes kam es nach brausendem Beifall zum Vorschein indem er verschmitzt lächelnd bemerkte: „Vielen Dank für den völlig berechtigten Beifall!“ Und überhaupt, sein Humor! Einmal erwähnte er seine Sammlung von mehreren Hunderten von Witzen, die er zusammengetragen hatte. Bei Auftritten, besonders denen in der Marschnerstraße, konnte er eine Salve von situationskomischen Beiträgen und Witzen ohne Punkt und

Komma erzählen und der Saal tobte. Unser Kuddel!

Bis das Vergessen langsam Fahrt aufnahm. Ein Aufbäumen, im Nachhinein betrachtet: Seine liebe Frau versuchte mit der Filmkamera alle Auftritte von Kuddel festzuhalten. Ein Versuch, die Zeit anzuhalten? Kuddel selbst begann, seine Soli auf CDs zu bannen und übergab sie potentiellen Nachfolgern. Als er merkte, dass es ihm nicht mehr gelang, seinen eigenen Qualitätsansprüchen gerecht zu werden, den Text nicht mehr parat zu haben, meldete er sich sichtbar schweren Herzens von „seinem“ Chor ab; dem er jahrelang gedient hatte, dem er seine Aufmerksamkeit und Kraft geschenkt hatte. Keiner weiß so genau, wie Demenz erlebt wird, ob man leidet, wenn wichtige Lebensinhalte verloren gehen. Kuddel, du wirst in unserer Erinnerung einen „völlig berechtigten Platz“ haben!

Gunnar Endruweit

Jens Peter Larsen: Uns Kuddel ist für immer von uns gegangen! Er war mehr als 40 Jahre Mitglied im Seemanns-Chor Hamburg und hat als Solist (Bariton) und 2. Tenor wesentlich zum guten Ton des Chores beigetragen. Kuddels Eifer war fast grenzenlos. Er richtete seine Freizeit einschließlich seines Urlaubs usw. nach den Auftritten des Chores aus.

Viele gängige Hamburger Seemannslieder waren ohne seine so fabelhaft passende Solostimme gar nicht denkbar. Legendär sein „La Paloma“ auf sächsisch. Eine Reminiszenz an seine Zeit der Kinder-



landverschickung nach Sachsen. Während in Hamburg die Bomben fielen, denen auch leider seine Eltern 1943 zum Opfer fielen, waren die Kinder in Sicherheit. Als gelernter Konditor mit Meisterbrief legte er großen Wert darauf, nicht als „Bäcker“ bezeichnet zu werden. Da konnte er richtig „fünsch“ werden, wenn man ihn mit diesem Berufsbild bezeichnete. Nur einer durfte ihn scherzhaft „Bäckerbursche“ nennen: das war Hans-Joachim Schröder „Polizisten-Hans“ (er kam vom Polizeichor), der selbst in jungen Jahren dieses wichtige Handwerk gelernt hatte.

Ja, Kuddel hatte Talent! Nicht nur als guter Solist – nein, auch passende Döntjes, Witze (nicht immer jugendfrei!) und Gedichte trug er bei seinen Auftritten mit dem Seemanns-Chor zur Freude des Publikums vor. Mit seiner erlernten Handwerkskunst brachte er es fertig, zum Geburtstag unserer Akkordeonistin Monika kunstvoll eine großartige Marzipantorte mit Rose und persönlicher Widmung zu kreieren. Unser Kuddel war ein Original mit Stimme und Charme. Im Jahre 2017 zog er sich aus gesundheitlichen Gründen zurück.

Jens Peter Larsen

*Fotos: Archiv Seemanns-Chor
Hamburg*

So weer Jan Fedder

Een Hamburger dörch un dörch! In St. Paule boren un upwussen, as lütten Jung hett he in Michel in Chor sunge. Dor is he later ok konfirmiert wurden un hett veele Johre later siene Marion heiroet.

Wi all kennt em as „Dirk Matthies“ ut dat „Großstadtrevier“ mit siene lockeren Sprüch un sien groten Hart. Ok as buer Brakelmann in „Neues aus Büttewarner“ hebbt wi em in gaudet Erinnern. Dor hett he männigmol ok plattdüütsch schnackt. Aber he kunn ok anners: Tun Biespill as „Der Hafepastor“ or „Der Mann im Strom“. Dor hett he nich bloots speelt, nee, das weer he. Dat gung uns ant Hart.

He hett sick jümmers um Lüüd kümmert, de dat nich so gaud gung. So hett he bi dat 10jährige Jubiläum vun den „Mitternachtsbus“ för een poor Stünnen de Tour mitmocht. Hett sick mit de Lüüd, de op de Stroot lewt, unnerhollen und siene Glimmstengels verdeelt. Dor weer he mittenmang un harr



keen Bang, mit de Lüüd in Kontakt to komen.

Dat keem ut sien Hart, dat weer echt. So weer he: „n echten Hamburger Jung.“

*Text und Fotos:
Erika Bergmann*

Am 15. Januar, einen Tag nach seinem 65. Geburtstag, verabschiedete sich Hamburg von Jan Fedder im Michel, so wie er sich das gewünscht hatte. Hier war er getauft worden, hatte als Sopran im Kirchenchor gesungen, war im Jahre 2000 getraut worden und hatte – aus Platzgründen – in der Krypta seine „Petersilienhochzeit“ gefeiert. Die Predigt hielt Hauptpastor Alexander Röder.

Es war eine große Trauerfeier mit einem Blumenmeer aus roten Rosen, Musik von Deep Purple, Bob Dylan und berührenden Reden von Volker Herres, Programmdirektor des ARD, Lutz Marmor, gerade ausgeschiedenem NDR-Intendant, Polizeipräsident Ralf Martin Meyer und Marion Fedder: „Mein geliebter Jan, schlaf gut.“ Anschließend wurde der Sarg von sechs Polizeibeamten unter den Klängen der Titelmelodie der NDR-Serie „Großstadtrevier“ aus dem Michel herausgetragen. Es schloss sich ein Corso über die Reeperbahn an, der vom Tuten der Schiffe auf der Elbe weit hörbar begleitet wurde.

Eine ungewöhnliche, einmalige Trauerfeier, wie sie der Michel noch nicht gesehen hatte, gestaltet nach dem Wunsch von Jan Fedder – unkonventionell, stilvoll, zu Herzen gehend.

Mitternachtsbus



Auf Anregung unserer Vereinskollegin Erika Bergmann war Frau Yvonne Neumann vom Diakonischen Werk Hamburg zu einem Vortrag im Rahmen der Mitgliederversammlung am 9. Januar 2020 eingeladen worden, um den Vereinsmitgliedern über die „Mitternachtsbus“-Aktivitäten zu berichten. Kollegin Bergmann hatte auch schon ehrenamtlich dabei mitgewirkt, auch zusammen mit Jan Fedder (siehe Beitrag auf Seite 7) und konnte so auch einige interessante Details aus der Arbeit für Obdachlose in Hamburg einbringen.

Der Mitternachtsbus bringt seit 1996 Hilfe vor Ort. Jeden Abend von 20 bis 24 Uhr fährt ein Team von ehrenamtlichen Helfern durch die Innenstadt. An Bord sind Kaffee, Tee, Kakao, Brühe, Brötchen, Kuchen, Decken und Schlafsäcke. Im Schnitt werden 128 obdachlose Menschen bei jeder Tour erreicht. Nachdem 1995 das Hamburger Spendenparlament ins Leben gerufen worden war, folgten Hilfs-

projekte für Obdachlose, wie das Magazin „Hinz&Kunzt“, die Rathauspassage und nicht zuletzt der „Mitternachtsbus“. Gründer war Dr. Stephan Reimers, damaliger Landespastor, der durch einen Zeitungsartikel über eine Aktion in Frankfurt aufmerksam wurde. Dort wurde ein Bus betrieben, der nachts unterwegs war um Obdachlose zu versorgen.

1996 wurde dann zunächst ein gebrauchter Kastenwagen angeschafft und nach einem Aufruf im Hamburger Abendblatt meldeten sich mehr als 70 Ehrenamtliche – inzwischen sind es sogar 130 – um mitzuhelfen. Der „Mitternachtsbus“ ist 365 Nächte im Jahr mit Freiwilligen unterwegs, um wohnungslose Menschen in der Hamburger Innenstadt zu versorgen. Sie bringen heiße Getränke, Brot, Schlafsäcke und warme Decken, vor allem aber menschliche Wärme und Anteilnahme.

Gegen 20 Uhr laden die Ehrenamtlichen am Bahnhof Kisten mit

belegten Brötchen, Broten und Kuchen ein. Die Waren bekommt der Mitternachtsbus von einer Bäckerei und der Bahnhofsmision gespendet. An den Haltepunkten werden sie an die Gäste weiter verteilt.

Bis Mitternacht werden ca. 20 Haltepunkte angefahren: Schlafplätze in Hauseingängen, vor Kaufhäusern, an Kirchen und unter Brücken. Dabei werden heiße Getränke und Essen ausgegeben.

Wichtig sind die menschlichen Begegnungen am Bus zwischen den Wohnungslosen und den Ehrenamtlichen. Kleine Gespräche sind möglich und helfen oft weiter. Verwiesen wird bei Hilfebedarf z. B. an das angeschlossene Diakonie-Zentrum für Wohnungslose, wo es Mittagessen, Duschen, Waschmaschinen, Sozialarbeiter etc. gibt. Dabei wird immer wieder versucht, die Menschen – insbesondere im Winter – von der Straße in feste Unterkünfte zu bringen. Das ist nicht so leicht, denn die Vorbehalte seitens der Obdachlosen sind aus verschiedenen Gründen groß. Für eine mögliche positive Weiterentwicklung, z. B. für die Arbeitssuche, aber auch den Bezug von Hartz IV-Leistungen, ist eine Postanschrift notwendig. Dies kann u. a. das Diakonie-Zentrum bieten.

Das gesamte Projekt – inkl. Koordination und Verwaltung – kostet im Jahr rund 140.000 Euro, die zu 100 % durch Spenden finanziert werden müssen. Es gibt keine Zuschüsse seitens der Stadt Hamburg. Jeder, dem das Schicksal der

Obdachlosen im Hamburg nicht egal ist, kann durch ehrenamtliche Mitwirkung helfen, die Not zu lindern. Kontaktadressen sind:

Telefon: 040 40 17 82-15

E-Mail: mitternachtsbus@diakonie-hamburg.de

Weitere Informationen sind im Internet zu finden unter:

www.mitternachtsbus-hamburg.de

Unsere Vereinsmitglieder und der Vorstand, die den Ausführungen von Frau Neumann interessiert gefolgt waren und nachgefragt hatten, ließen es sich natürlich nicht nehmen, den Spendentopf, den Frau Neumann mitgebracht hatte, mit großzügigen Spenden zu versorgen. Im Namen von Frau Neumann ganz herzlichen Dank

dafür. Wer darüber hinaus spenden möchte, kann hierfür die nachstehende Kontoverbindung nutzen:

Diakonie-Stiftung MitMenschlichkeit

Stichwort: Mitternachtsbus

Hamburger Sparkasse

IBAN: DE76 2005 0550 1230 1432 55

Erika Bergmann/Dieter Samsen

Quelle: www.diakonie-hamburg.de

Adventsfahrt „ins Blaue“

Um 7.45 Uhr am Freitagmorgen, dem Nikolaustag, trafen wir uns am ZOB zu einer Adventsfahrt „ins Blaue“. Um 08.00 Uhr fuhren wir ab. Es war noch dunkel und es regnete. Wohin fahren wir denn? Nach Buxtehude oder Stade? Zunächst ging es durch die Innenstadt, vorbei am Dammtor-Bahnhof, Beim Schlump, Kieler Straße, Richtung Autobahn. Schon bald wurde klar, es geht nach Norden.

Gegen 9.15 Uhr überquerten wir den Nord-Ostsee-Kanal und fuhren vor Albersdorf von der Autobahn ab, Richtung Meldorf. Schon von weitem konnte man den Dom von Meldorf erkennen. Von der Gästeführerin Frau Hemke wurden wir schon erwartet.

Am Freitag ist in Meldorf Markttag und so nahmen wir an einer kurzweiligen Marktandacht mit Orgelanspiel teil. Danach erzählte Frau Hemke etwas über die Geschichte des Domes. Ein Dom ist normalerweise ein Bischofssitz. Aber dieser Dom war es nie. Dieser Dom heißt eigentlich St.-Johannis-Kirche.

Um 11.30 Uhr sind wir vom Dom in das gegenüberliegende Hotel „Zur Linde“ gegangen. Da es





koog und Kaiser-Wilhelm-Koog. Am Ende der Rundfahrt waren wir an der Schleusenanlage in Brunsbüttel. Hier konnten wir einen Blick auf die alte und die neue Lotsenstation werfen. Für den Kanal und die Elbe sind hier in Brunsbüttel insgesamt 400 Lotsen im Einsatz. 240 Lotsen für den Kanal und 160 Lotsen für die Elbe in Richtung Hamburg.

Mit der Fähre setzten wir über den Nord-Ostsee-Kanal und fuhren über die Hochbrücke wieder zurück auf die andere Seite. Die Hochbrücke ist etwas kürzer als unsere Köhlbrandbrücke.

In Brunsbüttel wurden wir nun im Café Kätchen erwartet. Es gab ein sehr schönes, großes Stück Torte und Kaffee/Tee satt. Während des Kaffeetrinkens las Frau Hemke kleine Weihnachtsgeschichten vor. Es war sehr gemütlich!

Alles Schöne geht einmal zu Ende und so nahmen wir Abschied von Frau Hemke und fuhren mit dem Bus wieder nach Hamburg, wo wir planmäßig eintrafen.

Horst Schmidt

Fotos: Helmut Hörmann

immer noch regnete und stürmte, war der kurze Weg sehr gut. Im Hotel war für das Mittagessen alles sehr nett eingedeckt und wir konnten uns hier auch aufwärmen, denn in dem Dom war es doch recht kühl. Zum Mittagessen gab es Gänsekeule mit Rotkohl und Salzkartoffeln. Sehr lecker!

Nach dem Mittagessen starten wir zu einer Rundfahrt durch Dithmarschen. Frau Hemke erläuterte uns alles über Dithmarschen. Den Gemüseanbau, die Kohlfelder, die Nonnengänse und den Nord-Ostsee-Kanal. Die Landgewinnung durch den Ausbau von Koogen. Wie Friedrichskoog, Kronprinzen-

Fohrt in't Blaue

In Dezembermond, an Nikolausdag, hebbt wi mit uns Vereen een scheune Fohrt mit'n Bus mookt. „Fahrt ins Blaue“, so hett düsse Fohrt heten, all weern gespannt wo dat denn hingohn dä. Klock vertel vör acht gung dat denn Bus vun „Peters“, vun ZOB los. So üm un bi weern wi veertig Lüüd. Un nu gung dat groote Roden los, wo föhrt wi hen?

Bilütten wüssen wi tominnst, dat de Fohrt no Sleswig-Holsteen gung. Geiht dat nu an de Oostseeküst, no Meddelholsteen, or sogar an de Westküst.

Dat Wederweer jo nich so good, man wat schull dat, de Regen kunn uns jo nix anhebben, wi seeten warm un kommodig in uns Bus un hebbt scheun beten mit uns Nover

klönt. Dat gung nu övern Nord-Ostseekanal un wi weern in Dithmarschen, glicks füll mi ins Mehlbüdeleeten in, jo de scheune Dithmarscher Mehlbüdel, bi uns Vereensfründ in Tangstedt. Dat gung jümmers no Norrn to, geht dat nu ganz an de Küst? Nu sehn wi den Doom vun Meldörp un dat weer uns Ziel. Toerst gung wi in den Doom, een lütt Andacht,

scheune Orgelmusik. Uns Reiseleiterin hett uns denn achterher orig wat vun den Doom vertelt un ok lüttbeten wat ut de Geschicht vun Dithmarschen.

Weer allens heel interessant. Tum Eeten sünd wi denn in een scheunen Kroog, blang de Kark gohn, „Zur Linde“ hett de Kroog heten. Wi hebbt denn fein to Meddag eeten. Goosküül un Rotkohl, hett lecker smeckt. Uns Erika Berman hett un poor scheune plattdüütsche Döntches vertelt.

No'n Eeten sünd wi denn in uns Bus stegen, hebbt noch beten wat vun Meldörp sehn un uns Reiseleiterin hett un denn allens fein verkloort. De Fohrt gung denn wider no Süder-Dithmarschen op Marne to, bit no Brunbüttel dol, wi kregen ok noch scheun wat vun de Köge to sehn, weer een scheune Fohrt.



Tum Koffidrinken weern wi in Brunsbüttel in een lütt feines Cafe, dat weer dat „Cafe Katchen“, in een lütt komodige Reetdackkoot. Dat weer een scheune Koffiestünn, un dat Stück Torte, sowat vun lecker un een Stück weer dat, dor kunnst „Du“ to seggen, uns Reiseleiterin hett uns noch scheune plattdüütsche Geschi-

chen vörlest. So üm Klock fieft sünd wi denn mit uns Bus in Richtung Heimot fohrt. Veelen Dank an uns Reiseleiterin un an uns Busfahrer, he hett uns as Kutscher good un seker fohrt. So een feine Fohrt köönt wi bald mol wedder moken.

*Hans-Joachim Mähl
Foto: Helmut Hörmann*

Woter, marsch

Nix dor. Ok hier geht dat üm den Klimawandel, un, denk an Greta.

Dat heet, Woter vun Kantüffeln, Nudeln usw. kümmt in den Abfluss vun de Köök orrer Boodstuu. Denso bruukst keen „Abflussfrei“. Spöölmaschien spoort mehr Woter as mit de Hand to waschen. Un Duschen in'n Sommer mutt ok nich dreemol an'n Dag sien. Koffi un'n scheun Tass Tee an'n Morgen dat is wichtig.

Ober af un an klappt ok dat nich. Mien Putzfee weer fardig mit de Wohnung un seggt Adschüs. Ik weer ok fardig, denn wi deelt uns de Arbeit. So, nun 'n scheun Tass Koffi. Keen Woter? Nanu, bi uns in't Huus sünd doch gor keene

Handwarkslüüd. Ober lever nochmol Kontrolle. Nee, de Ventile sünd all richtig stellt. Also Huusmeister anpingeln. „Nee“ seggt he, he weet vun nix un de Heizung löppt ok.

Ik wedder inne Wohnung. Nee, keen Woter. Also Service vun Hamburg Wasser. Nee, ok hier is nix bekannt. Ober he kiek lever nochmol in den Computer: klack, klack, hmm, hmm. Ne allens allerbest. „Das ist allerdings merkwürdig“ seggt he.

Wi harrn nämlich mol so'n Klapskalli hier bi uns, de harr so'n Hauptlötel un dormit kunn he dat Hauptventil vun de Stroot dicht moken. Tjäh, wat nu sprach

der Chinese. „Haben Sie alle Ventile im Haus und in der Wohnung noch einmal kontrolliert?“ froog he. „In't Huus jo, un inne Wohnung is allens so as jümmers.“ „Machen Sie bitte noch einmal die Kontrolle“ seggt he ganz fründlich. Na schön, bringt twors nix ober wenn he dat nu unbedingt will!

Inne Köök is allens paletti un in dat WC... is dat Ventil to dreiht. Is dat nu 'n Droom orrer Wirklichkeit? Keen dreiht denn an dat Ventil? Dor weern doch blots ik un de Putzfee in't Huus. Un de hett dat WC gründlich mookt un dat Ventil fein putzt, hett so noch seggt. Woter marsch!

Silke Frakstein

Tod und Auferstehung

Alles was bei uns auf der Erde wächst oder geboren wird muss sterben. Da geht kein Weg dran vorbei.

Viele Menschen haben versucht durch einen Trick diesen Vorgang zu verlängern. Einige Pflanzen und auch einige „geborene“ Lebewesen haben es geschafft über das Normale etwas heraus zu stechen. Gelungen ist es keinem.

Als kleiner Junge, ich muss etwa fünf Jahre alt gewesen sein, starb unser Wellensittich „Buttje“. Daran kann ich mich noch gut erinnern. Morgens beim Nachfüllen der Fresskörner lag er rittlings im Käfigsand. Mein erster großer Trauerfall. Mutter warf den toten Vogel in den Mülleimer – ich holte ihn wieder heraus. Das Versteck in meinem Wandklappbett wurde zwei Tage später entdeckt. Es gab Ärger und Geschrei in der Familie. Meiner Ansicht nach war es nur eine Sache der Zeit bis der Buttje wieder Körner frisst.

Mutter hat dann eine Lösung gefunden: Buttje wurde in einer Holzschachtel mit Deckel gelegt und den ganzen Tag im Garten unter einer Tanne mit offenen Deckel abgelegt. Abends schloss ich den Deckel, denn es ist ja nachts kalt. Morgens wurde der Deckel wieder geöffnet. Wie lange dieses Manöver dauerte, weiß ich nicht mehr. Jedenfalls wurde beschlossen, die Schachtel mit Erde zu bedecken. Man konnte dann sehen, wenn der Vogel wieder leben will und heraus kommt, kann er in den nebenan stehenden Vogelbauer einziehen und den mit

Körnern gefüllten Fressnapf benutzen.

Da geschah das Wunder! Der Fressnapf war leergefressen. Hurra Buttje lebt. An den anderen Tagen das gleiche. Mutters Verbot, in der Schachtel mal mit dem Buttje zu sprechen, wurde irgendwann gebrochen. Sand weg. Deckel auf! Der Vogel lag noch so, wie er seinerzeit hereingelegt wurde. Anschreien oder mit einem Holzzweig pieksen änderte nichts, er wollte einfach nicht aufstehen.

Die Kiste wurde tiefer in die Erde versenkt, denn es ist ja auch nicht immer warm draußen. Über dem Grab wurde ein Stiefmütterchen gepflanzt, denn man musste ja sehen, wo das Grab lag und er herauskommen würde, um seinen immer noch an der gleichen Stelle stehenden Käfig zu benutzen. Anfangs wurde der Fressnapf noch gefüllt. Dann aber sah ich, dass gleich nach dem Füllen, andere Vögel sich um die Körner zankten. Die Fütterung wurde abgebrochen und wenn der Käfig nicht eines Tages gestohlen worden wäre, stünde er noch heute dort.

Die folgenden Jahre war Krieg und den Tod hatte man jeden Tag als Thema, weil irgendeiner oder irgendeine nicht mehr vorhanden war. Das wurde normal, denn das Leben geht weiter.

Ich erinnere mich, als meine sehr geliebte Großmutter starb. Ich war richtig fertig. Gerne ging ich mit meinem Großvater das Grab auf dem Friedhof zu pflegen. Wir sprachen dann über Oma. Ich habe mich gerne an Sie erinnert.

Eines Tages kam mein Großvater nicht nur mit der Gießkanne und neuen Pflanzen, sondern auch mit einem Brotkasten zum Friedhof. Verwundert fragte ich: „Was soll das?“ „Oma mochte immer das dunkle Schwarzbrot vom Bäcker Brand, wir wollen ihr mal etwas gönnen!“ „Du spinnst ja. Oma ist tot und tot ist tot. Was soll das?“ „Ja, denke nur einmal an deinen Vogel. Wie lange hast du da getrauert? Jetzt hast du ihn vergessen. Wenn du ihn geliebt hast, solltest dich erinnern und nicht palavern.“ Hatte er Recht? Im Radio sang Hans Albers: Das letzte Hemd hat keine Taschen. Das bedeutet, man kann nichts reinstecken. Geld und Gold spielen keine Rolle. Nur die Erinnerungen teilen wir mit den Lebenden.

Es kommt sogar noch schlimmer. Der Sarg hat kein Regal. Was will man auch dort hinstellen? Wer soll das pflegen? Die Feuchtigkeit wird das Holz zerstören. Wie sieht es mit der Person aus? Auch diese wird langsam vergehen. Alles sackt zusammen, eine Kuhle bildet sich an der Oberfläche und wird mit Erde aufgefüllt und bepflanzt. Irgendwann vergisst man was darunter liegt. Die Fläche wird anders genutzt. Irgendwann wächst dort ein Baum oder ein Gebäude wird errichtet. Ist es etwas Pompöses oder Wichtiges, wird es lange stehen. Aber eines Tages ist das auch nicht mehr zu gebrauchen und etwas anderes kommt an diesen Ort. Das lange Vergangene entschwindet in der Erinnerung, Neues entsteht, so ist Leben. Die Zeit vergeht, und wir sind ein Teil davon.

Horst Bopzin

Plattdesche Sprichwörter (58)

„*Wi hebbt den Wind vun vörn*“
(*Wir haben den Wind von vorne*)

Sagt man, wenn man auf Widerstand stößt, oder es nicht so läuft, wie man es gerne hätte.

„*De wieder springen will, as de Stock reckt, de fallt in Graven*“

(*Wer weiter springen will als der Stock reicht, der fällt in den Graben*)

Man sollte seine Fähigkeiten und Kräfte nicht überschätzen.

„*Een olen Stubben lött sik nich verplanten*“

(*Ein alter Stubben lässt sich nicht verpflanzen*)
Ein alter Mensch möchte z. B. gern in seiner Umgebung bleiben.

„*An't Geld schall man nich rüken, womit dat verdeent is*“

(*Am Geld soll man nicht riechen, womit es verdient ist*)

Ja, es ist leider so, es ist oft besser, man weiß es nicht wo mit mancher sein Geld verdient hat.

„*Dat is keen Kunst, Buur to warrn, aver to blieven*“

(*Es ist keine Kunst, Bauer zu werden, aber zu bleiben*)

Es ist nicht leicht, etwas was man aufgebaut und erschaffen hat auch zu halten, so z. B. einen eigenen Betrieb.

Wird fortgesetzt
Hans-Joachim Mähl

Daalkieker un Bargeldverächter

In't Stratengewöhl vun uns Grootstädte kann dat unsereens passeer'n, dat wi vun meist jüngere Lüüd umlopen un anrempelt ward, de jümmerto blots op ehr Handay daalkiekt. Hebbt blots noch Ogen för ehr digitalet Binnenleven; de Wirklikeit existeert meist nich mehr för jem. So aflenkt sünd se dorbi, dat se nix anners mehr wohnen doot un op de Oort ene Gefohr för sik aver ok för den Stratenverkehr warrt. As Footgänger indess gefährdet se sik to allereerst sülvst, aver ok annere, denn an Krüzungen kiekt se often nich op Ampeln un loopt einfach wieder. Nu hebbt se to'n Bispeel in Augsburg an Ampelanlagen utprobeert, woans dat mit „Bodenampeln“ för düsse Generation „Koppünnen“ wat warrn kunn. Solke LED-Lüchtbalken, in't Plaster inlaten, hett bitto nich recht wat bröcht. Ok köst' so'n Ampel in't Plaster inlaten bi teihndusend Euro! – Un dat all'ns blots, wieldsat de nich liekut kieken köönt or möögt! Wenn dorbi junge Lüüd to Dode kaamt – de ja noch in de

Rentenkass inbetahlen schüllt –, is't ja böös; wieldsat dat op ole Lüüd ja weniger ankamen deit. Vun Willem Busch hebbt wi as Kinner al lehr, woans dat sien' „Hans Kiek-in-de-Luft“ gahn is: Is vun de Kaikant liekto in't Water störtet. Un wat lehr uns dat? – In



de Leesböker för uns Jüngste mööt vun nu an ok Biller un Texte to'n Afschrecken för de Handy-Daalkieker afdruckt warrn. So fröh, as de Kinner dat Lesen lehr, so fröh schull op düsse Gefohren heni wiest warrn! Man dat is nich all'ns, wat uns Verdreet bringgt mit de Handys. Handy jümmer tohand un ohn Bargeld betahlen, is ja soo coool! – Beleevt: en al wat öllerhaftige Daam steiht in Supermarkt an de Kass un schall jüst betahlen, schall twee Mini-Inköpe betahlen. Do geht ehr Handy! Wi all in de Slang an de Kass kriegt ehr geschäftliche Probleme mit. Ach, wat interessant för unst! Un vun uns amosert, will se oplest torüchropen. Nu maakt ehr dat Betahlen Mööh: Mit twee verscheden Korden ward ehr dat swoor. Denn se hett de Geheem-Nummern nich parat. Un dat duert un duert! Lüüd gahn al weg na anner Kassen hen. Un mit Bargeld geht sowat so gau! – Aver't is ja soo coool hüüt, dat Bargeld to verachten!

Carl Groth

Reich sein

Nein, zu den Geldleuten in unserer schönen Stadt zählt man sie nicht, die Menschen, die in Billstedt, Horn und Jenfeld wohnen und trotzdem gehören sie zu den ganz Reichen!

Hier gibt es das, woran es in den „guten“ und in den „In-Vierteln“ oft fehlt: Hier gibt es Kinder – hier ist man kinderreich! Diese Kinder sind die Zukunft Hamburgs.

Seit 10 Jahren sind wir in der Schule Öjendorfer Damm als Vorleser der „LeseZeit“ aktiv. Das ist eine Gruppe im Rahmen der Bürgerstiftung Hamburg.

Wir sind dort in unterschiedlicher Besetzung – aber immer 4 bis 6 Damen und auch ein Herr. Wir lesen kleinen Gruppen aus der Vorschule oder den 1. Klassen etwas vor. Das hört sich nun ganz simpel an, ist es aber nicht. Wir mussten auch erst lernen, dass zum Zuhören auch das Verständnis nötig ist. Unsere Kinder kommen zu 90 Prozent aus Migrantenfamilien. Viele Begriffe, die für jeden von uns zum Alltag gehören, sind unseren Kindern unbekannt. Was ist eine Wäscheklammer? Wie sieht ein Frachtschiff aus?

Unsere Lesestunden bestehen deshalb immer nur aus ganz kurzen Geschichten – möglichst mit Bildern – und mit vielen Fragen und Antworten. Wir lassen die Kinder gern selbst erzählen, helfen ihnen beim Formulieren und schauen auch gern Wimmelbücher an, in denen es für sie etwas zu entdecken und zu beschreiben gibt. Ein Highlight ist auch der große Kinderatlas, in dem wir den Kindern

zeigen können, wo das Land liegt, aus dem ihre Eltern und Großeltern stammen.

Es gibt Kinder, die sich fast überschlagen vor Mitteilungsdrang und solche, die wochenlang stumm bleiben. Welche Freude, wenn sie dann plötzlich anfangen zu sprechen!

Das Schöne in Jenfeld ist aber: die Kinder kommen aus so vielen unterschiedlichen Nationen, dass sie sich alle nur auf deutsch verständigen können und das hilft sehr beim Lernen der Sprache.

Die Zusammenarbeit mit den Lehrern und der Schulleitung klappt ganz besonders gut und auch wir freuen uns immer wieder über Rückmeldungen.

Wir haben von einer Klasse einmal selbst geschriebene und gemalte Dankbriefchen bekommen und auch Gebäck und Blümchen haben uns erreicht. Aber dafür tun wir das nicht. Was uns am meisten freut, sind Kinder, die in die Schulbibliothek gehen und sich dort Bücher leihen. Sie brauchen uns nicht mehr aber sie kennen uns noch und begrüßen uns mit Zuneigung.

Viele der von uns betreuten Jungen und Mädchen sind inzwischen auf weiterführenden Schulen und werden hoffentlich erfolgreich ihren Weg gehen.

Sie sind die Hoffnung und die Zukunft unserer Stadt und machen ihren Reichtum aus.

Christa Maier/Jens P. Larsen

Seemanns-Chor-Termine 2020

Mitgliederversammlung des Seemanns-Chor Hamburg *)

Dienstag, 17. März, 18.00 Uhr

Frühjahrskonzert des Seemanns-Chores „Haus im Park“ Körber-Stiftung Bergedorf

Sonntag, 18. April 2020, 16.00 Uhr

Eintrittspreise: Parkett 14 Euro (Kat 1), 12 Euro (Kat 2); Balkon 12 Euro (1. Reihe), 10 Euro (übrige Reihen)

Eintrittskarten-Bestellungen telefonisch bei
Horst Schmidt: 040/643 85 20
Dieter Samsen: 0171/223 95 49

Ausgabe der Karten im „Haus im Park“
am 17. April, 10.00 bis 12.00 Uhr
und am 18. April 2020
an der Tageskasse ab 15.00 Uhr

Chorreise des Seemanns-Chors *)

Dienstag, 12. Mai
bis Donnerstag, 14. Mai 2020

Geburtstagsfeier *)

Donnerstag, 21. Mai 2020
Restaurant Luisenhof

Adventskonzert des Seemanns-Chor Hamburg

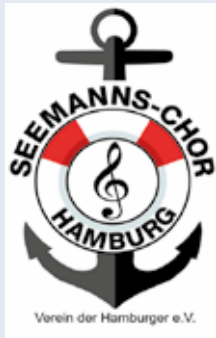
Sonnabend, 12. Dezember 2020
Eintrittskarten: 14,00/12,00/10,00 Euro

Änderungen vorbehalten.
*) nicht öffentlich

Wat ik noch seggen wull

*Dat schall jo nu noch orig niege Fohrradweg in Hamborg geven, is jo ok een feine Sook för all de Radfohrer. Man leve Radfohrer denk overs ok an de Footgänger un bliest schein op den Fohrradweg un suust nich ok noch op'n Footweg mang uns Footgängers dorch. Wi wüllt doch ok jümmers seker tofoot ünnerwegens sien, man wi Footgängers hebbt ok nix op'n Fohrradweg to seuken.
– Of toofot, of op Rad,
elkeen blifft op sienen Pad –
Annermol mehr Jochen*

Seemanns-Chor Hamburg



"Haus im Park" Bergedorf
Gräpelweg 8
21029 Hamburg-Bergedorf
Sonnabend 18. April 2020
16 Uhr
Leitung: Kazuo Kanemaki
Moderation: Armin Renckstorf

Eintrittskarten-Bestellungen telefonisch bei
Horst Schmidt 040/6438520
Dieter Samsen 0171/2239549
Eintrittskartenpreise:
Parkett Eur 14,00 (Kat 1)/12,00 (Kat 2)
Balkon Eur 12,00 (1. Reihe)/10,00 (ab 2. Reihe)
Ausgabe der Karten im "Haus im Park"
am 28.03. und 04.04.2020, 10:00 bis 12:00 Uhr
und an der Tageskasse am 18.04.20, ab 15:00 Uhr

Ausgabe der Karten für Mitglieder
ab 10.03.2020 auf den Chorproben
und den Versammlungen

Verein der Hamburger e.V.

Was will der Verein ?

Der Verein der Hamburger e.V. ist ein Zusammenschluss von Bürgerinnen und Bürgern denen es nicht gleichgültig ist was in „Ihrer“ Stadt passiert.

Wir setzen uns ein:

- Kritik im positiven wie im negativen Sinne.
- Mitreden und mitgestalten.
- Pflege der Tradition, aber auch immer den Blick offen halten für die Entwicklungen in der Zukunft.

- Aktive Mitarbeit in kommunalen und kulturellen Angelegenheiten.
- Interesse wecken an der Hamburgischen und Niederdeutschen Geschichte und Kultur.
- Erhaltung und Förderung der plattdeutschen Sprache.
- Hören, sprechen und verstehen. Heranführen der jüngeren Generation an diese eigenständige Sprache.

- Kooperation mit anderen Hamburger Bürgervereinen.
- Führung einer Hamburg-Bibliothek und ein vereins-eigenes Hamburg-Archiv.
- Persönliche Begegnungen mit Künstlern und Schriftstellern aus dem niederdeutschen Raum.
- Musikalische Aktivitäten: Sänger sein im traditionsreichen Seemanns-Chor Hamburg.
www.Seemannschor-Hamburg.de



Aufnahmeantrag

Postanschrift: Verein der Hamburger e.V., Geschäftsstelle,
Otto-Speckter-Straße 2, 22307 Hamburg

Die Aufnahme in den Verein der Hamburger e.V. wird hiermit beantragt.

Name: _____

Vorname: _____

Geboren am: _____ Straße: _____

Wohnort/PLZ: _____

E-Mail: _____ Telefon: _____

Datenschutz: Grundverordnung gemäß BDSG. Satzung §4. Den Jahresbeitrag von 40,- Euro überweise ich auf das Konto des „Verein der Hamburger“, IBAN: DE38200505501280125905 bei der Hamburger Sparkasse.

Hamburg, den: _____ Unterschrift: _____

Bankeinzugsermächtigung

Ich möchte, dass der Jahresbeitrag von meinem / unserem Konto eingezogen wird.

SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige den Verein der Hamburger e.V., den Jahresbeitrag von jährlich 40,- Euro mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, diese Lastschrift jährlich einzulösen.

Kontoinhaber: _____ Bank: _____

IBAN: _____ BIC: _____

Hamburg, den: _____ Unterschrift: _____